

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Punkte sammeln und Schranken öffnen:
Langenfelder Stadtschlüssel

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 1/2017



Strategiekonzept Wohnen 2025: „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“

Mit dem „Strategiekonzept Wohnen 2025“ wurde zum Ende des vergangenen Jahres von der Verwaltung ein noch nicht politisch beschlossener Entwurf vorgelegt, der über ein maßvolles bauliches Wachstum dafür sorgen soll, dass die Bevölkerungszahl mit Blick auf die kommenden Jahre stabil bleibt.

Von Andreas Voss

Ausgangspunkt ist dabei die demografische Entwicklung, die dafür sorgen wird, dass weniger Menschen in Langenfeld leben werden, beziehungsweise würden, wenn man nicht entsprechend gegensteuert.

„Weniger Menschen bedeutet dabei aber nicht automatisch mehr frei werdende Wohnkapazitäten. Ganz im Gegenteil haben gesteigerte Wohnansprüche der Menschen eine Veränderung der Wohnstruktur zur Folge, so dass mehr Menschen allein und häufig auf größerer Wohnfläche leben, als dies früher der Fall war“, erklärt Stadtplaner Stephan Anhalt.

Die von ihm erklärte Entwicklung lässt die auf den ersten Blick nicht aufgehende Gleichung, mit mehr Wohnraum für eine gleichbleibende Bevölkerungszahl zu sorgen, bei genauerer Betrachtung aufgehen. Denn Langenfeld muss zusätzliche Wohneinheiten schaffen, um bei der aktuellen Bevölkerungszahl von knapp unter 60.000 zu bleiben.

Würde man dabei der hohen Bereitschaft der Bauträger folgen, zusätzliche Baugebiete auszuweisen, käme dies einem so großen Anstieg der Wohneinheiten gleich, der Langenfeld aus dem angestrebten Gleichgewicht bringen könnte. „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich“, lautet hier das Motto der begrenzten und maßvollen Baustrategie, die in Langenfeld für den Erhalt der aktuellen Bevölkerungszahl sorgen wird.

Erstrebenswert ist dieses Halten der Einwohnerzahl aus mehreren Gründen. „Die Infrastruktur ist auf unsere aktuelle Größe eingerichtet, das gilt auch für die Stan-

dards in Sachen Bildung, Kultur und Versorgung, denn wo weniger Menschen leben, werden auch die Angebote weniger“, so Stephan Anhalt. Zudem sei Langenfeld mit seiner Lage zwischen mehreren Metropolen, denen Bevölkerungszuwächse vorausgesagt werden, ein wichtiges Einzugsgebiet für preiswerteren Wohnraum, als in den Großstädten. Dieser kann aber nur dann erschwinglich bleiben, wenn ein entsprechendes Angebot auf einem ausgeglichenen Wohnungsmarkt vorhanden ist – auch für die Menschen, die innerhalb Langenfelds neuen Wohnraum suchen werden.

Weitere Gründe für die Notwendigkeit des maßvollen Zuzugs von neuen Bürgerinnen und Bürgern nennt Bürgermeister Frank Schneider: „Wir wollen in Zukunft ein ausgewogenes Generationenverhältnis in unserer Stadt behalten, für das wir noch junge Familien für Langenfeld begeistern wollen und müssen, um nicht zu schrumpfen. Das nun vorgelegte Strategiepapier ist ein Beleg und der Ausgangspunkt für dieses gesteuerte, behutsame Wachstum, das uns auf Basis der aktuell vorliegenden Entwicklungszahlen auch in 2025 und den Folgejahren auf dem Niveau der Bevölkerungszahl von etwa 60.000 halten wird.“

Diese Bevölkerungszahl zu halten ist im Zuge der Beschlüsse zur demografischen Entwicklung bereits seit Jahren auch politischer Wille des Stadtrates.

Wesentlicher Bestandteil der strategischen Planung für das Langenfeld der Zukunft ist für den Bürgermeister weiterhin der Erhalt des Grüngürtels. Auch aus diesem Grund sind die in der Ausrichtung ausgewiesenen Vorschläge für eine künftige Wohnbebauung nahezu vollständig auf die innerstädtische Planung konzentriert.

Wie bei nahezu allen Bauprojekten ist dem Bürgermeister und den Verantwortlichen im Rathaus bewusst, dass sich häufig gerade dann Widerstand gegen einzelne Projekte regt, wenn diese vor der jeweiligen Haustür der Menschen geplant sind.

„Wenn wir alle erreichen möchten, dass Langenfeld eine so florierende und lebenswerte Stadt bleibt, die sie heute ist, müssen wir uns öffnen und nicht verschließen, wenn es darum geht, Menschen zu gewinnen, die hier leben wollen. Mit unserem Konzept sind wir auf dem richtigen Weg, dies auf eine gesunde, maßvolle und gesteuerte Weise zu realisieren“, so Frank Schneiders Appell an die Langenfelder Gemeinschaft.



Zu den aktuell größeren Bauprojekten für angemessenen Wohnraum in Langenfeld gehört das Neubaugebiet „Zur alten Feuerwache“ der Firma Paeschke. Foto: Andras Voss



Mit frischem Elan ins neue Jahr: Es warten wieder viele spannende Herausforderungen!

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

mit den besten Wünschen für das erst wenige Tage junge 2017 darf ich Sie im neuen Jahr begrüßen und Ihnen auch für die kommenden zwölf Monate Gesundheit, Glück und Erfolg bei allem, was Sie vor haben, mit auf den Weg geben.

Auch die Stadtverwaltung startet das neue Jahr mit jeder Menge Elan, denn es gibt 2017 wieder viele interessante und arbeitsintensive Herausforderungen, um unsere Stadt weiter voranzubringen.

Den richtigen südländischen Schwung dazu soll uns auch das neue Jahresprojekt „Willkommen Spanien“ geben, das uns die europäischen Freunde Iberiens näher bringen sollen. Einen ersten Überblick über das abwechslungsreiche Programm finden Sie auf den kommenden Seiten dieses Magazins.

Ein Projekt mit großer Strahlkraft ist auch weiterhin „Future City“, das nun die ersten konkreten Projekte startet. Der Stadtschlüssel ist dabei eine ebenso attraktive wie praktische Möglichkeit, das Einkaufen im Erlebnisraum Innenstadt für Einheimische und Auswärtige zugleich noch interessanter zu gestalten. Der Startschuss steht in wenigen Wochen bevor. Sichern Sie sich also möglichst schnell einen der begehrten Schlüssel, der Ihnen künftig neue Möglichkeiten des Einkaufens in Langenfeld eröffnen wird.

Zukunftsorientiert sind auch die Projekte, die im zu Ende gehenden Jahr 2016 bereits auf den Weg gebracht wurden und in den kommenden Wochen und Monaten in Form gegossen werden. Dazu gehört einmal die Baustrategie, die uns als Handlungsrahmen für den Erhalt unserer Bevölkerungszahl in den kommenden 10 bis 15 Jahren dient und auf ein gesundes Gleichgewicht der Generationen im Zuge der demografischen Entwicklung setzt.

Glücklicherweise zählen wir in Deutschland bereits zu den Vorreitern der Demografiearbeit, was uns einen wertvollen Vorsprung in der Einschätzung der Entwicklungen verschafft. Dadurch können wir uns strategisch klug aufstellen und die richtigen Maßnahmen in die Wege leiten, die Langenfeld auch künftig eine Stadt der Generationenvielfalt und einen Ort zum Wohlfühlen bleiben lassen.

Als wertvollen Beitrag dazu möchten wir auch die in den vergangenen knapp 18 Monaten zu uns gekommenen Menschen in diesen Zukunftsprozess einladen. Dies kann aus meiner Sicht nur auf Basis einer gegenseitigen Bereitschaft geschehen, sich gemeinsam für die Integration einzusetzen. Viele erfolgreiche Schritte in diese Richtung wurden und werden tagtäglich bereits gegangen. Unser derzeit erarbeitetes Integrationskonzept soll dabei unser Langenfelder Strategiepapier für das Zusammenwirken aller in Langenfeld lebenden Menschen sein.

Selbstverständlich wird auch im neuen Jahr ein verstärkter Fokus auf den Klima- und Umweltschutz gelegt, der für mich die Wurzel einer lebenswerten Zukunft darstellt. Auch hier werden wir mit der Auffrischung des vor mehr als fünf Jahren erstellten Klimaschutzkonzeptes neue Pflöcke für die kommenden Jahre einschlagen. Außerdem wird unser Ziel, in Langenfeld bis zum Jahr 2022 die Marke von 1.000 Elektroautos zu erreichen, weiterhin verfolgt, auch durch die Anschaffung weiterer E-Mobile im städtischen Fuhrpark.

Ein weiteres Hauptaugenmerk wird 2017 auf die Wirtschaftsförderung gelegt, die jüngst mit erstklassigen Zahlen von sich reden machte. Erneute Beschäftigungshöhepunkte und interessante Firmenansiedlungen sowie verheißungsvolle Gespräche mit potenziellen neuen Unternehmen lassen mich optimistisch auf das Wirtschaftsjahr 2017 blicken.

Daher gilt es für uns, hier weiterhin unsere Vorzüge zielgenau und überregional zu vermarkten, da die Konkurrenz bekanntlich nicht schläft.

Neben den genannten Themen gibt es natürlich noch viele weitere Handlungsfelder, die uns im neuen Jahr beschäftigen werden. Seien Sie versichert, dass wir als Team der Stadtverwaltung bereits die Ärmel hochgekrempt haben, diese abzarbeiten und die sich uns als städtische Gemeinschaft bietenden Gelegenheiten beim Schopf zu packen, um Langenfeld weiterhin fit für die Zukunft zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Stadtschlüssel Langenfeld öffnet Schranken und punktet bei Kunden in Langenfeld

Mit dem Langenfelder Stadtschlüssel startet zu Beginn des noch jungen Jahres 2017 die erste Maßnahme des Projektes „Future City“, das Langenfeld zur Modellstadt für die innovative Zukunft des Handels und des Erlebnisraums Innenstadt machen wird.

Von Jan Zimmermann

Was ist der Stadtschlüssel?

Wer den Langenfelder Stadtschlüssel nutzt, kann in Zukunft bequem parken. Er erspart das bislang lästige Ticketziehen an den beschränkten Parkanlagen unserer Stadt. Auch das Bezahlen, das nicht selten mit dem umständlichen Heraussuchen von Kleingeld verbunden ist, gehört mit diesem neuen System der Vergangenheit an. Zudem schafft der Stadtschlüssel auch die Möglichkeit, dass die Kunden in teilnehmenden Geschäften punkten können. Denn je nach Umsatz werden im Einzelhandel Punkte auf das jeweilige Stadtschlüssel-Kundenkonto gutgeschrieben.

Diese Punkte reduzieren in Zukunft die Parkgebühren der Kunden in der ShoppingMitte Langenfeld und lassen sich auch gegen weitere Angebote einlösen.

Wie funktioniert der Stadtschlüssel?

Voraussetzung für die Teilnahme am Stadtschlüssel-System ist ein Kundenkonto bei der Stadtwerke Langenfeld GmbH, das jeder einrichten kann, egal ob er bereits Kunde der Stadtwerke Langenfeld mit anderen Produkten wie Gas, Strom oder Glasfaser ist oder nicht. So können neben den Langenfeldern auch Monheimer, Hildener, Solinger und andere auswärtige Kunden der ShoppingMitte das System nutzen.

Das Kundenkonto kann im neuen „ServiceCenter“ der Stadtwerke an der Solinger Straße 41 und am Service-Schalter der Stadtwerke im Marktkarree (Erdgeschoss) eröffnet werden.

Außerdem können die Stadtschlüssel-Konten in allen Geschäftsstellen der Stadt-Sparkasse Langenfeld, also auch in Richrath und Reusrath, eingerichtet werden.

Der Kunde erhält bei der Eröffnung des Kontos einen Schlüs-



selanhänger mit einem kleinen Chip, der einen Funkempfänger und einen aufgedruckten QR-Code enthält. Darüber hinaus bekommt er für sein Fahrzeug einen Aufkleber mit integriertem Chip, der beim Ein- und Ausfahren an den beschränkten Parkanlagen den jeweiligen Nutzer erkennt, die Schranke öffnet und seinen Parkvorgang registriert. Um das Stadtschlüssel-Konto anzulegen, ist es notwendig, einmalig Registrierungs- und Bankdaten anzugeben – und schon kann man bargeldlos parken. Die angefallenen Parkgebühren werden am Monatsende bequem abgebucht. Im Optimalfall geht diese Abrechnung aber in Richtung Null, denn wer beim Einkaufen in den teilnehmenden Geschäften punktet, „ersammelt“ sich schnell das entsprechende Guthaben.

Welchen Service bietet der Stadtschlüssel noch?

Für alle Stadtschlüssel-Kunden, die gleichzeitig ein Girokonto bei der Stadt-Sparkasse Langenfeld nutzen, wird es noch bequemer: Zahlen sie bargeldlos in einem der teilnehmenden Geschäfte mit ihrer EC- oder Kreditkarte, werden ihre Punkte automatisch auf das Stadtschlüsselkonto gutgeschrieben.

Schlüsselfinder:

Der Funkchip, der als Anhänger am Schlüsselbund getragen werden kann, ist optisch seinem Nutzer nicht zuzuordnen. Der gespeicherte 15-stellige Code kann jedoch von den Stadtwerken ausgelesen und so seinem Nutzer zugeordnet werden. Wird also in Zukunft ein verlorener Schlüsselbund mit Stadtschlüsselanhänger im Fundbüro der Stadt abgegeben, kann durch die Stadtwerke der Besitzer ermittelt und informiert werden.

Wann wird es den Stadtschlüssel geben?

Damit die Schrankenanlagen der Langenfelder Parkflächen den Stadtschlüssel erkennen, muss die Schrankentechnik mit neuen Lesegeräten umgerüstet werden.



Ab März 2017

Stadtschlüsselkonto einrichten und Stadtschlüssel mitnehmen.

Wo? Bei den Stadtwerken Langenfeld oder allen Geschäftsstellen der Stadt-Sparkasse Langenfeld



© Anne Voss

Einfach ohne Knopfdruck und bargeldlos ins Parkhaus fahren!



Bei zahlreichen Geschäften Punkte sammeln!

SHOPPING MITTE

Vorteile genießen!
z.B. vergünstigtes Parken und Schlüsselfinder

Dieses wird zusammen mit dem ohnehin fälligen Austausch der in die Jahre gekommenen Schrankentechnik Stadtgalerie, Rathausparkplatz und Parkpalette erledigt. Ab Anfang Januar beginnen diese Arbeiten und dauern bis zum Ende des Monats. Danach werden die Schrankenanlagen und die Funktechnik des Stadtschlüssels aufeinander abgestimmt.

Wo kann der Stadtschlüssel zum Parken eingesetzt werden?

Der Stadtschlüssel kann an den folgenden beschränkten öffentlichen Parkflächen in der ShoppingMitte genutzt werden:

- Tiefgarage Stadtgalerie
- Tiefgarage Marktkarree
- Parkhaus Turnerstraße
- Parketagen Sass am Markt
- Rathaus Parkplatz

Punkte sammeln im Einzelhandel?

Ein großer Vorteil des Stadtschlüssels ist, dass die Nutzer beim Einkauf punkten können. Denn die teilnehmenden Geschäfte schreiben ihren Kunden, abhängig vom Einkaufswert, Punkte für ihr individuelles Stadtschlüsselkonto gut.

Mit dem Schlüsselanhänger identifiziert sich der Kunde beim Händler und dieser errechnet und überträgt mit einem Smartphone und einer App den entsprechenden Punktwert des Einkaufs auf den Server der Stadtwerke.

Auf dem Stadtschlüssel werden dabei keine Kunden- oder Einkaufsdaten gespeichert.

Zum Start werden über 25 Geschäfte innerhalb und außerhalb der ShoppingMitte teilnehmen.

Wann und wo ist der Stadtschlüssel erhältlich?

Der Stadtschlüssel ist ab Anfang März hier erhältlich:

- Stadtwerke Langenfeld
„ServiceCenter“, Solinger Straße 41
„ServiceSchalter“, im Marktkarree
- Stadt-Sparkasse Langenfeld
Hauptgeschäftsstelle, Solinger Str. 51-59
Geschäftsstelle Richrath, Hans-Litterscheid-Platz 5
Geschäftsstelle Reusrath, Bienenweg 2



© Scheidt & Bachmann / Achim Krug

Bevor dann der Stadtschlüssel von allen Kunden der ShoppingMitte eingesetzt werden kann, soll das System von einer kleinen Nutzergruppe getestet und von „Kinderkrankheiten“ befreit werden.

Ab Anfang März kann dann der Stadtschlüssel in Betrieb gehen, die Kunden können bequem parken und punkten.

Wer als Erster den Stadtschlüssel mittesten möchte, kann sich beim Citymanagement der Stadt melden: citymanagement@langenfeld.de

Was kostet der Stadtschlüssel?

Die Nutzung des Stadtschlüssels ist kostenlos.



Bienvenida España

Jahresprojekt 2017 vermittelt spanisches Temperament und iberische Lebensfreude

Fünf Jahre nachdem das Portugal-Jahr schon südeuropäische Lebensfreude nach Langenfeld brachte, widmet sich das seit 2008 jährlich gestartete Jahresprojekt im Rahmen der Reihe „Europa in Langenfeld“ im neuen Jahr mit Spanien dem zweiten iberischen Land aus dem sonnigen Süden des Kontinents.

Von Andreas Voss

Spanische Lebensfreude und das mit diesem Land untrennbar verknüpfte Temperament dürfen wir in Langenfeld ja bereits seit vielen Jahren genießen. Mehrere spanische Gruppierungen und Vereine sorgen hier für die beliebten rot-gelb-roten Farbtupfer im kulturellen Leben der Stadt.

Ob beim ZNS-Fest, beim internationalen Kinder- und Familienfest oder vielen anderen Veranstaltungen - die spanische Gemeinschaft in Langenfeld ist ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.

Ein Grund mehr, dass das diesjährige Jahresprojekt wieder ein ganz besonderer Erfolg wird, denn es dürfte

wohl keine besseren Paten geben, als die Menschen, die gleichzeitig Spanien und Langenfeld als ihre Heimat bezeichnen.

Das Programm des neuen Jahresmottos ist dabei so vielfältig und interessant wie Spanien selbst.

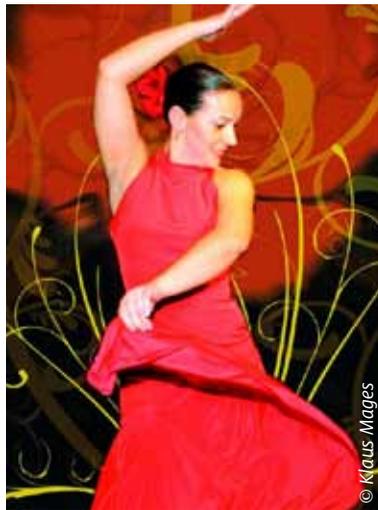
Angefangen bei Kunstausstellungen, über Literaturveranstaltungen, Workshops, Tanz- und Sprachkurse, bis hin zu Kochkursen, Konzerten und nicht zuletzt einer Studienreise, die in der zweiten Jahreshälfte in die spanische Hauptstadt Madrid führt, ist auch das spanische Jahresprojekt prall gefüllt mit interessanten Angeboten.

Es dürfte also auch in diesem Jahr eine entdeckungsreiche Reise in das uns auf den ersten Eindruck so bekannte, aber vielleicht doch noch nicht in allen Facetten erkundete Spanien werden, denn wer sich näher mit diesem großartigen Land beschäftigt, wird schnell bemerken, dass Spanien weit mehr ist, als Strandurlaub, Fußball und Flamenco.

„Wir dürfen uns auf viele spannende und inspirierende Momente auf der Reise des besseren Kennenlernens unserer Freunde aus Spanien und ihrer Heimat freuen“, versprechen die Verantwortlichen des Jahresprojektes. Besonders hilfreich dürfte dabei werden, dass Langenfeld, ähnlich wie beim Kroatien-Jahr 2015, wieder eine große Gemeinschaft in der Stadt beheimatet, die sich aktiv in das Projekt einbringen kann und wird.

„Ihnen darf ich schon heute eine gute Reise durch unser Mottoland 2017 wünschen, auf dass wir am Jahresende Spanien mit ganz anderen Augen sehen und erkennen, dass dieses Land noch großartiger ist, als wir es aus unserem bisherigen Erfahrungsschatz heraus vermutet hatten“, sagt Bürgermeister Frank Schneider voller Vorfreude auf das Jahresprojekt in dem jüngst erschienenen Reiseführer „Bienvenida España“.

Dieser ab sofort an allen öffentlichen Stellen ausliegende Reiseführer wird alle Interessierten wie schon in den Vorjahren durch das Mottojahr leiten und ihnen interessante Anregungen geben, um Land und Leute von der iberischen Halbinsel noch besser kennenzulernen.



„vormachen!“ setzt Zeichen im Klimaschutz

Mit der Kampagne „vormachen!“ gibt die Stadt Langenfeld Rhld. einen Einblick in viele interessante Projekte, die bereits abgeschlossen wurden oder aktuell noch andauern. Entstanden ist das Projekt „vormachen!“ im Langenfelder Klimaschutz und zeigt aktuell schwerpunktmäßig Motive und Projekte aus diesem Bereich. Zu sehen ist die Kampagne in den Glasvitrinen der Buswartehallen.

Von Jens Hecker

Stadt Langenfeld

KLIMASCHUTZ
in Langenfeld

vormachen!

Langenfeld zeigt,
wie's geht!

ME-LR 007

1.000 E-Autos bis 2022

www.langenfeld.de/vormachen

Stadt Langenfeld

KLIMASCHUTZ
in Langenfeld

vormachen!

Langenfeld zeigt,
wie's geht!

I 
Langenfeld

Radverkehrsförderung in Langenfeld

Die bereits im vergangenen Jahr gestartete Kampagne „vormachen!“ soll auch 2017 Zeichen im Klima- und Umweltschutz setzen.

Das Thema Mobilität ist in mehreren Plakaten dargestellt. So wird zum einen der Bereich der Verkehrssicherheit gezeigt, in dem es in den letzten Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Polizei, dem ADFC und anderen Organisationen gab. Auch die Kampagne „schütz Dich!“, die im letzten Jahr in den Buswartehallen zu sehen war, gehört zu den Projekten. Aktuell steht vor allem die klimafreundliche Mobilität und Sicherheit von Schülerinnen und Schülern im Fokus.

Zum anderen macht auch der Bereich E-Mobilität mit „vormachen!“ auf viele Projekte neugierig. Neben dem Ausbau der Ladeinfrastruktur und vielen interessanten Aktionen in Langenfeld rüstet auch die Stadtverwaltung einen Teil der eigenen Flotte auf „E“ um. Die rathauseigene Photovoltaikanlage sorgt bilanziell für den CO₂-

neutralen Kraftstoff.

Auch im Bereich der regenerativen Energien ist Langenfeld weiter Vorreiter. Alleine bis August wurden dieses Jahr in Langenfeld bereits 61 neue Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von über 400 kWp gebaut. Das Ziel der 1.000 Solardächer erreichte die Stadt bereits über den Jahreswechsel 2015/2016.

„vormachen!“ soll Interesse wecken. Bürgerinnen und Bürger haben jederzeit die Möglichkeit, sich über die Kampagne oder einzelne Themen beim Langenfelder Klimaschutz-Team zu informieren.

Auch wer eigene Ideen hat oder die Arbeit unterstützen will, erreicht das Team zu den Öffnungszeiten des Langenfelder Rathauses unter der Nummer 02173/794 5307.

Gebühren trotz moderater Steigerung weiterhin auf stabilem Niveau

Der Gebührenhaushalt der Stadt Langenfeld befindet sich weiterhin auf einem stabilen Niveau, genauer gesagt, auf dem Stand von 2002, wenn man die durchschnittliche Belastung eines Vier-Personen-Haushaltes im selbst genutzten Eigenheim betrachtet.

Von Andreas Voss

„Dieser Messwert, der uns als Orientierungsrichtlinie dient, weist zwar bei einem Vier-Personen-Haushalt für das neue Jahr 2017 eine Steigerung von durchschnittlich 17 Euro auf eine Gesamtbelastung von 1.045 Euro aus, kann sich im Vergleich zu den meisten umliegenden Kommunen mit einem Wert wie vor 15 Jahren aber weiterhin mehr als sehen lassen“, ist Bürgermeister Frank Schneider trotz der moderaten Steigerung überzeugt, die Langenfelder Haushalte weiterhin vertretbar gering zu belasten.

Der Bürgermeister erkennt in dieser Gebührenstabilität einen wichtigen Baustein der Verlässlichkeit, was die Steuern und Abgaben für die Bürgerschaft angeht, um trotz der notwendigen Instandhaltung und des Ausbaus der Infrastruktur die finanziellen Belastungen rund ums Haus auf einem niedrigen Niveau zu halten. „In den kommenden Jahren bauen wir die Infrastruktur in Bereichen wie Glasfaser, Straßen, Schulen und Kanäle zukunftsorientiert aus, um Langenfeld fit für die Zukunft zu machen“, so die Ankündigung des Bürgermeisters.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld

Telefon: 02173/794-1500

Fotos Titelseite:

Andreas Voss und Scheidt & Bachmann / Achim Krug

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG

Van-Delden-Str. 6-8 · 48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.

Geänderte Strategie bei der Rattenbekämpfung

Zu einer Kostensteigerung kommt es für die Stadt Langenfeld im neuen Jahr unter anderem für die ab sofort kreisweit umgesetzte Änderung der Rattenbekämpfung, die auf eine neue Strategie gegen die ungeliebten Nager setzt.

Von Andreas Voss



Als Plüschtiere in jedem Kinderzimmer beliebt, in natura aber leider eher ungeliebte Gäste rund ums Haus. Foto: A. Voss

„Durch eine flächendeckendere und auf vorhandene Rattenpopulationen abgezielte Ausbringung von Ködern im ganzen Stadtgebiet, soll der Befall der Nager nachhaltig verringert werden. Dies kostet aufgrund der höheren Anzahl von Ködern und des höheren Kontrollaufwandes im Rahmen der gesetzlich geforderten Risikominderungsmaßnahmen mehr Geld, soll aber im Endergebnis dazu führen, dass es künftig weniger Ratten gibt“, erklärt Christian Benzrath, Leiter des Referates Recht und Ordnung, die auf Kreisebene entschiedene und in allen zehn Städten des Kreises umzusetzende Neuregelung. Er weist gleichzeitig auf eine wesentliche Änderung bei Einzelfällen von Rattenbefall in Langenfeld hin:

„Die Umstrukturierung der Bekämpfung hat zur Folge, dass wir als Stadtverwaltung nicht mehr in den Privathaushalten mit einem Kammerjäger aktiv werden können, sondern diese Verantwortung nun bei den jeweiligen Haus- und Grundstückseigentümern liegt.“

Eine Meldepflicht beim Ordnungsamt (Tel. 02173/794-2320; E-Mail: ordnungsamt@langenfeld.de) besteht bei Rattenbefall weiterhin, allerdings müssen fortan selbst Maßnahmen ergriffen werden, um sich der Ratten zu entledigen – entweder mit einem Schädlingsbekämpfer oder in Eigenverantwortung unter Verwendung der im Handel angebotenen Köder.

Langenfeld geht den nächsten Schritt der Integration und schafft Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge

Die hohen Zuweisungszahlen der Flüchtlinge hatte noch vor einem Jahr die Stadtverwaltung vor die Herausforderung gestellt, die Menschen mit Unterkünften zu versorgen. Nachdem diese Unterkünfte inzwischen ausreichend und mit notwendigen Reserven vorgehalten werden, konnten bereits die nächsten Schritte getan werden, indem erste Integrationsmaßnahmen für die anerkannten Asylsuchenden auf den Weg gebracht wurden.

Von Thomas Wedell und Eckart Heske

Zu den wichtigsten Projekten gehört dabei neben der Hilfe in der Vermittlung von Wohnraum auf dem Wohnungsmarkt zweifellos die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten.

Die Stadt Langenfeld geht aktuell dabei mit gutem Beispiel voran und versucht, Flüchtlinge auch in städtischen Institutionen an das Arbeitsleben in Deutschland heranzuführen. Ein besonders gelungenes Beispiel ist der 27-jährige Teklit Asrat.

Der studierte Mathematiklehrer aus Eritrea flüchtete im Sommer 2015 nach Deutschland. In Langenfeld fand er seine neue Heimat, besucht seitdem Deutschkurse der VHS und absolvierte mehrere Prüfungen erfolgreich. Auch sein Asylantrag wurde zwischenzeitlich bewilligt.

Seine Deutschlehrerin vermittelte ihm eine Praktikantenstelle im Stadtmuseum/Stadtarchiv. Das Praktikum gestaltete sich so erfolgreich, dass Teklit Asrat im September ein befristeter Arbeitsvertrag angeboten wurde, um einen längerfristig erkrankten Kollegen von Stadtmuseum/Stadtarchiv und VHS zu vertreten.

Er kümmert sich seither u.a. um die Verteilung von Werbematerial, diverse Botengänge zwischen Rathaus, Kulturzentrum und Stadtmuseum, die Betreuung der Gebäude und den Zeitungsausschnittdienst des Stadtarchivs. Gerade die beiden Kultureinrichtungen wissen die Bedeutung dieser zahlreichen Aufgaben sehr zu schätzen und freuen sich über das Engagement, die Zuverlässigkeit und Freundlichkeit des neuen Kollegen. Vor wenigen Tagen hat Teklit Asrat einen weiteren wichtigen Schritt geschafft: Er konnte seine erste eigene Wohnung beziehen. Ein schöner Erfolg für die ganz praktische Integration von Flüchtlingen durch die Stadt Langenfeld.

Weitere Praktikumsstellen sollen im neuen Jahr zudem beim städtischen Betriebshof und im Referat Umwelt, Verkehr, Tiefbau angeboten werden.

Wie sehr die Integration dabei von der Sprache abhängt, zeigt sich auch bei den jüngsten Erfolgen des Integrationsbüros zur Eingliederung von Flüchtlingen

in die Gesellschaft. „Wenn erst mal die Sprachhürde genommen ist, sind die weiteren Hürden – Wohnungs- und Arbeitsvermittlung – viel einfacher zu nehmen“, weiß die 1. Beigeordnete Marion Prell zu berichten. Zwar wird das Integrationsbüro neuerdings durch einen Dolmetscher mit eigener Flüchtlingserfahrung unterstützt, welcher als städtische Honorarkraft bei Bedarf flexibel einsetzbar ist, potentielle Vermieter und Arbeitgeber sind aber dankbar, wenn eine Verständigung im Alltag ohne Dolmetscher möglich ist.

Neben der Bäckerei Schüren (wie in der letzten Ausgabe berichtet) und der Stadtverwaltung selbst, sind auch weitere Langenfelder Firmen bereit, Flüchtlinge einzustellen, welche zumindest Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben. So konnte ein 26-jähriger, ebenfalls aus Eritrea stammender Flüchtling im Dezember eine Vollzeitbeschäftigung als Metallhelfer bei der Langenfelder Firma ASI Hydroforming GmbH aufnehmen und ein syrischer Flüchtling, welcher in seiner Heimat ein Bauingenieursstudium abgeschlossen hat, erhielt bei der Firma Paeschke GmbH eine Arbeitsstelle als Assistent der Bauleitung und kann dort seine ersten Berufserfahrungen in Deutschland sammeln.



Bereits ein fester Bestandteil des Teams in Stadtmuseum und Stadtarchiv ist Teklit Asrat (links), hier mit dem stellvertretenden Referatsleiter Eckart Heske (Mitte) und Stadtarchivar Marco Klatt (rechts). Foto: Andras Voss



Bürger treffen sich 2017 auch in Langenfeld-Mitte

Es zeigt sich, dass viele Menschen in dieser Stadt trotz reichhaltiger Angebote im Vereins-, Sport und Kulturleben immer noch auf der Suche nach neuen Aktivitäten und neuen Bekanntschaften sind. Oft sind es Menschen, die noch nicht allzu lange in Langenfeld leben und deshalb Kontakte zu anderen Menschen aufbauen möchten. Oder es sind Personen, bei denen sehr lange der Beruf das Leben dominierte und die nun auf der Suche nach sinnstiftenden Aktivitäten sind.

Von Marion Prell

Oder es sind einfach nur Bürger, die neugierig sind, mit anderen Neues zu erleben oder zu gestalten. Bürgerbeteiligung an der Basis gibt jedem Einzelnen die Möglichkeit, sich aktiv in die Entwicklungsprozesse dieser Stadt einzubringen, Langenfeld zu gestalten, seine Auffassung und Meinung einzubringen und damit lebendiger Bestandteil des Gemeinwesens zu werden.

Für all diese Menschen möchte die Stadt in allen Stadtteilen entsprechende Bürgertreffpunkte und -beteiligungsmöglichkeiten schaffen. Ende 2017 wird dies in mindestens vier von sechs Stadtteilen der Fall sein.

Nachdem in den Stadtteilen Immigrath, Reusrath und Richrath entsprechende Prozesse mit großem Erfolg umgesetzt sind, freuen sich Rat und Verwaltung, dass am 19. Januar 2017, um 18.30 Uhr, im Pfarrsaal an St. Josef, Josefstraße 6, ein weiteres sog. „ZWAR-Netzwerk“ in Langenfeld-Mitte aus der Taufe gehoben wird.



ZWAR bedeutet „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ und richtet sich grundsätzlich an Menschen im Alter von 55 bis 70 Jahren. Es wird aber auch

niemand abgewiesen, der jünger oder älter ist und gleichwohl mitmachen möchte. Ziel ist es, Menschen aus Mitte zueinander zu bringen mit der Intention, ihre Freizeit mit neuen Menschen, Eindrücken und Aktionen zu bereichern.

Auch die bestehenden Netzwerke in Immigrath, Reusrath und Richrath freuen sich über Zuwächse. Termine und anstehende Aktionen finden sich auf der städtischen Internetseite: www.langenfeld.de unter dem Stichwort „Quartiersentwicklung“.

Bleiben dann nur noch Berghausen und Wiescheid. „Berghausen werden wir nach Fertigstellung des dortigen Seniorenpflegeheims in Angriff nehmen“, berichtet Marion Prell, 1. Beigeordnete der Stadt Langenfeld. „Der Betreiber der Einrichtung hat uns zugesagt, für den Prozess die dringend erforderlichen und derzeit noch nicht vorhandenen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen“, freut sie sich über den Willen des Unternehmens,

nicht nur eine weitere, große Pflegeeinrichtung sein zu wollen, sondern aktiver Bestandteil der Berghausener Gemeinschaft.

„Einen gewissen Kummer bereitet mir derzeit allein Wiescheid. Ich weiß, dass auch dort Bürgerinnen und Bürger sind, die sich einen ZWAR-Prozess wünschen. Ich würde diesem Wunsch sehr gerne nachkommen, bin aber noch auf der Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit, die bis zu etwa 50 Personen Platz bieten könnte. Wer hier helfen könnte, sollte sich melden“, so Marion Prell.

2017 ist die Stadt Langenfeld Gastgeber einer ZWAR-Regionalkonferenz. Diese Veranstaltung wird von den drei Langenfelder ZWAR-Gruppen eigenverantwortlich in Zusammenarbeit mit der ZWAR-Zentralstelle NRW und Unterstützung durch die Stadt Langenfeld geplant und dient neben einer Vernetzung der ZWAR-Gruppen im Regierungsbezirk Düsseldorf auch der Präsentation Langenfelder ZWAR-Gruppen über die Stadtgrenzen hinaus.

Es bestehen aber auch weitere Möglichkeiten, sich in die Entwicklung des eigenen Stadtteils oder der Stadt Langenfeld in ihrer Gesamtheit einzubringen:

So ruft die Stadtverwaltung einmal im Quartal interessierte Bürgerinnen und Bürger an den „Runden Tisch Quartiersentwicklung“. Dieses Element partizipativer Bürgerbeteiligung ist erst 2016 ins Leben gerufen worden. „Es zeigt sich aber heute schon, dass es richtig und wichtig ist, den Menschen aufmerksam zuzuhören, denn diese wissen viel besser, was in den einzelnen Quartieren fehlt oder wo es etwas zu verbessern gibt“, zieht Marion Prell ein erstes Resümee.

Initiierte Stadtteilrundgänge werden deshalb auch in 2017 fester Bestandteil der Entwicklungsarbeit sein. Gemeinsam mit der Verwaltung und dem Betriebshof werden auf diese Weise Verbesserungspotentiale erkannt. Dies hat zum Beispiel schon dazu geführt, dass Bordsteine abgesenkt oder Unebenheiten beseitigt wurden. Zum Wohle nicht nur von Rollatoren und Rollstühlen, sondern auch für Kinderwagen, Fahrradfahrer usw.

Auch im neuen Jahr werden sich Straßensanierungen des Landes NRW auf den Verkehrsfluss auswirken

Die letzten Monate des vergangenen Jahres waren für viele Autofahrer eine Geduldsprobe, da das Land NRW mit seinem Landesbetrieb Straßen eine Vielzahl von Sanierungsprojekten umsetzte. Auch zum Leidwesen der Stadtverwaltung wurden dabei vom Land Projekte parallel in Angriff genommen, die zweitweise den Verkehrskollaps auf Langenfelder Straßen zu verursachen drohten.

Von Andreas Voss

„Glücklicherweise haben unsere teils massiven Interventionen beim Landesbetrieb und im NRW-Verkehrsministerium zu einer Entspannung der Situation beigetragen“, resümiert Bürgermeister Frank Schneider die Geschehnisse im Herbst. Er lässt dabei keine Zweifel an der Tatsache, dass Maßnahmen, wie der Ausbau des Radwegenetzes und die Einrichtung einer grünen Welle zwischen Langenfeld und Monheim auf der Liste der Forderungen der Stadt Langenfeld an das Land NRW standen. „Diese Projekte aber gleichzeitig zu starten, war selbstverständlich nie unser Ziel. Was sich Straßen NRW dabei gedacht hat, erschließt sich mir bis heute nicht“, so der Bürgermeister, der im neuen Jahr auf mehr Weitsicht bei der Planung der Baumaßnahmen beim Landesbetrieb hofft.

Denn auch 2017 wird ein von Baumaßnahmen, Baustellen und dadurch ausgelösten Ausweichverkehren geprägtes Jahr werden, wie ein Blick auf die Agenda der Maßnahmen des Landesbetriebes Straßen NRW verrät.

Ausgangspunkt für die Massivität und den zeitlichen Druck der Bauprojekte im gesamten Rhein-Ruhr-Gebiet ist die Sanierung der A1-Rheinbrücke in Leverkusen, die voraussetzt, dass alle umliegenden Maßnahmen abgeschlossen sind.

Für Langenfeld bedeutet dies, dass die Sanierung der A542 in Fahrtrichtung Monheim nach Langenfeld noch bis Juli andauern soll, was auch die Sperrung dieser Fahrtrichtung bedeutet. Voraussichtlich im Frühjahr dieses Jahres beginnt eine weitere Sanierungsmaßnahme auf der A3 zwischen Opladen und dem Dreieck Langenfeld. Diese wird zwar ohne Vollsperrungen umgesetzt. Durch die verengten Fahrspuren und die damit verbundene Senkung der Höchstgeschwindigkeit ist das Teilstück aber sehr stauanfällig, vor allem im Falle von Unfällen oder anderen Behinderungen des Verkehrsflusses. „In solchen Fällen könnten sich Ausweichverkehre auf das Langenfelder Straßennetz auswirken“, erklärt Franz Frank, Referatsleiter Umwelt, Verkehr und Tiefbau in der Langenfelder Stadtverwaltung.

Ebenfalls im Frühjahr und ohne verkehrlich spürbare Berührungspunkte zu den genannten Autobahn-Sanie-

rungen soll die seitens der Stadt Langenfeld im Oktober gestoppte Maßnahme der Radweg-Sanierung zwischen Langenfeld und Hitdorf wieder aufgenommen werden. Im Zuge dieser Maßnahme wird an der Autobahnauffahrt Hitdorf ein neuer Kreisverkehr durch die Stadt Monheim realisiert, der mit seiner Ausfahrt in Richtung Osten auch Langenfelder Stadtgebiet berühren wird.

Einen Überblick über die Baumaßnahmen finden Interessierte auf der Homepage von Straßen NRW: www.strassen.nrw.de/projekte

Franz Frank und Bürgermeister Frank Schneider werden die Maßnahmen des neuen Jahres genau beobachten und werden dann wieder schnell und unmissverständlich reagieren, wenn sich ein Szenario wie im Herbst des vergangenen Jahres auf Langenfelds Straßen zu wiederholen droht. „Wir hoffen dennoch, dass der Landesbetrieb endlich seine Hausaufgaben gemacht hat und das Baustellenmanagement im neuen Jahr mit Sinn und Verstand angeht“, äußert der Bürgermeister abschließend die Hoffnung auf eine erträgliche Auswirkung der Baumaßnahmen rund um Langenfeld.



Drei Baustellen, die 2017 fortgeführt oder in Angriff genommen werden, sind der Ausbau des Radweges an der Hitdorfer Straße (links), die Sanierung der A542 und der Bau eines Kreisverkehrs im Auf- und Abfahrtsbereich der Autobahn an der Stadtgrenze zu Monheim und Leverkusen-Hitdorf. Foto: Tobias Rasch



Demografie und Baustrategie

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Die Stadtverwaltung hat vor wenigen Wochen zwei wichtige Ausarbeitungen vorgelegt: eine Zwischenbilanz zur demografischen Entwicklung der Langenfelder Bevölkerung sowie das Strategiekonzept Wohnen 2025. Beides hängt untrennbar zusammen, weil die Erfordernisse aus der demografischen Entwicklung maßgeblich die städtebauliche Entwicklung Langenfelds in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Jede Stadt lebt von einem gesunden Bevölkerungsmix aus jungen und alten Menschen und sie braucht die Wirtschaftskraft ihrer Gewerbebetriebe und ihrer Einwohner. Jedes Ungleichgewicht an dieser Stelle hätte weitreichende negative Folgen.

Für Langenfeld heißt das, die Gesamtzahl der Bevölkerung stabil bei knapp 60.000 Einwohnern zu halten. Die 2002 mit dem Seniorenbericht 2030 veröffentlichte Prognose war insofern alarmierend: ein bis 2030 zu erwartender Rückgang um 7000 Einwohner bei gleichzeitiger deutlicher Alterung unserer Bevölkerung. Wir mussten reagieren und haben als Ziel u.a. einen jährlichen anzustrebenden Bevölkerungsgewinn von 200 Personen beschlossen. Diese Leitlinie gilt bis heute.

Um auch den negativen Folgen der Volksalterung zu begegnen, wurden seit 2003 parallel viele Projekte und Maßnahmen realisiert, die hier schon vorgestellt wurden.

Die nun vorgelegte Zwischenbilanz weist beeindruckend auf, dass Langenfeld diese Herausforderungen bislang hervorragend gemeistert hat und „die befürchteten Schrumpfungsprozesse“ nicht eingetreten sind. Auch wenn die Gründe hierfür vielfältig sein mögen, fühlen wir uns mit unserer erfolgreichen „Ansiedlungs- und Wohnungsmarktpolitik“ in unserem politischen Handeln bestätigt.

Aufgrund seiner günstigen Lage und Infrastruktur genießt Langenfeld nicht nur bei jungen Familien hohe Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort und konnte dadurch entgegen dem bundesweiten Trend sogar Bevölkerungsgewinne erreichen.

Nun gilt es, die o.g. Zwischenergebnisse und Strategiekonzepte zu prüfen und im Sinne der gesamtstädtischen Weiterentwicklung mit Augenmaß in den nächsten Jahren umzusetzen. Dafür stehen wir als CDU Langenfeld. Wir wünschen Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.



Neues Jahr - Neue Herausforderungen

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Sascha Steinfels

Wieder ging das Jahr vorüber und wir starten mit neuen Vorsätzen und Wünschen in das Jahr 2017. Ihnen allen wünschen wir viel Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr! Der SPD steht mit der Bundes- und Landtagswahl ohne Zweifel ein anstrengendes Jahr bevor. Trotz dieses überregionalen Fokus haben wir in Langenfeld genügend kommunalpolitische Arbeit vor der Brust:

Infrastruktur: Bei den baulichen Verzögerungen werden wir vermutlich bis 2018 mit den Auswirkungen der Sperrung der A 542 zu tun haben. Damit sich das Verkehrschaos nicht wie in 2016 wiederholt, erwarten wir in diesem Zusammenhang eine besser abgestimmte Baukoordination zwischen der Stadt und den verschiedenen Baulastträgern. Endlich wird die Hauptstraße zwischen Fußgängerzone und Café Sticherling kernsaniert! Viele Jahre hat sich die SPD mit Anfragen und Anträgen für den Umbau eingesetzt. Wie heißt es aber: Gut Ding will Weile haben! Nach wie vor ein Thema für uns: das bezahlbare Wohnen. Wir sind schon froh, dass 2016 die ersten baulichen, sozial unterstützenden Maßnahmen begonnen wurden. Unsere langjährige Forderung ist allerdings noch nicht erfüllt und bedarf weiterer Nachjustierung! Wirtschaft: Um eine mögliche Senkung der Gewerbesteuer als wichtigste städtische Einnahme zu vermeiden, werden wir uns anschauen, wie eine Stärkung der städtischen Wirtschaftsförderung möglich ist. Bei der weiteren Flächenvermarktung unserer begrenzten Ressourcen muss bei der Unternehmensauswahl mit Bedacht entschieden werden! Für unsere Innenstadt und den stationären Einzelhandel wird das Innovationsprojekt „Future City“ von großer Bedeutung sein. Wir werden diesen Prozess mit der sukzessiven Umsetzung zukunftsweisender Maßnahmen bis in die Praxis kritisch begleiten. Bildung: Wir möchten verstärkt in unsere Bildungsinfrastruktur investieren, vor allem wegen des Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs. Hierzu kommt das seitens der Landesregierung initiierte Programm „Gute Schule 2020“ genau richtig. Langenfeld stehen zwei bis drei Millionen Euro zins- und tilgungsloses Fremdkapital zur Verfügung, dessen Abgeltung das Land NRW in voller Höhe übernimmt. Auch wenn haushaltsrechtlich und buchhalterisch die Schuldenfreiheit Langenfelds auf dem Papier bedroht ist, ist für uns entscheidend, dass hierdurch tatsächlich keine kommunale Verschuldung entsteht. Wir sind optimistisch, dass die Mehrheitsfraktion dies genauso sieht und den Weg für eine bessere Bildung nicht blockiert.



Langenfeld und die Freiheit der Kunst

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dirk Kapell

Die Vorgänge rund um die Ausstellung „Politische Bilder“ des Kunstvereins Langenfeld zeigen wie brisant diejenigen leben, die das garantierte Grundrecht einer Freiheit der Kunst für sich in Anspruch nehmen. Bananensprayer Baumgärtel wollte sich mit Jan Böhmert solidarisieren und der Kunstverein Langenfeld war als erster Aussteller bereit, das Bild zu zeigen, das Herrn Erdogan mit einer Banane im Allerwertesten darstellt. Bei der Eröffnung wurde die Ausstellung noch bejubelt, auch von der Politik, hinterher wollte es dann auf einmal niemand gewesen sein. Als die ersten Proteste gegen die Ausstellung erhoben wurden, kam es schnell zu distanzierenden Eilmeldungen.

Um eines klar zu stellen: Persönlich mag man das Erdogan Bild abstoßend finden. Im Kontext der Ausstellung sind aber die Beweggründe des Künstlers und des Vereins es zu zeigen nachvollziehbar. Geht es doch in diesem Bild um die Anprangerung der Unterdrückung von Meinungsfreiheit in der Türkei. Es geht eindeutig nicht um Islamkritik! Die Art der Darstellung kann kontrovers diskutiert werden, nicht aber ob es gezeigt werden darf oder nicht.

Aus dem Rathaus und auch seitens der Sparkasse war zu hören, dass niemals Zuschüsse zu der Ausstellung gezahlt worden wären, wenn man von diesem Bild gewusst hätte. Um das Ganze noch auf die Spitze zu treiben, muss der Kunstverein jetzt vor jeder Ausstellung unterschreiben, dass nichts „Provokantes“ ausgestellt wird. Wie muss man sich das jetzt vorstellen? Der Bürgermeister wird über die Inhalte einer Ausstellung vorab informiert, um dann die Aufgabe eines Zensors zu übernehmen, der entscheidet, was gezeigt werden darf und was nicht? Das kann der Bürgermeister selber nicht ernsthaft wollen.

Die öffentliche Empörung über solche Angriffe auf die Freiheit der Kunst ist seltsamerweise eher gering, hier zeigt das politische Klima anscheinend Wirkung: Die sogenannte Schere im Kopf, also die vorwegnehmende Berücksichtigung möglicher Empfindlichkeiten, werden immer nur zu mehr Einschränkungen für die Freiheit führen.

Im Kulturausschuss werden wir Grünen darauf hinwirken, eine eindeutige Position zur Kunstfreiheit einzunehmen.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Stau-Chaos in Langenfeld: Es ist toll, dass Langenfeld so viele Autobahn-Auffahrten hat. Blöd nur, wenn man sich durch ewige Staus quälen muss, um überhaupt bis zur Autobahn zu kommen. Verantwortlich für dieses Desaster ist im Wesentlichen der Landesbetrieb Straßenbau NRW. Der plant, baut und betreibt alle Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen in und um Langenfeld. Und offensichtlich interessiert sich dieser Landesbetrieb nur für Fahrzeugströme mit mehr als 50.000 Einheiten pro Tag. Wenn „ein paar tausend“ Langenfelder nicht pünktlich zur Arbeit kommen, geht das bei Straßenbau NRW im Grundrauschen unter. Das ist frustrierend. Bürger, Politik und Verwaltung in Langenfeld haben darauf leider nur wenige Einflussmöglichkeiten. Und auch das ist frustrierend. Hintergrund der regen Straßen-Bautätigkeiten in und um Langenfeld ist übrigens der täglich drohende Kollaps der Leverkusener Rheinbrücke. Bevor diese ganz zusammenbricht, sollen wenigstens alle Maßnahmen im Umfeld abgeschlossen sein. Das leuchtet ein. Als unterbelichtet dagegen darf man die Verantwortlichen bezeichnen, die es über viele Jahre zugelassen haben, dass so eine wichtige Verkehrsader vor aller Augen zerbröselte - ohne sich um eine Alternative zu kümmern. Die Folgen werden die Autofahrer in weiteren Staus aussitzen müssen.

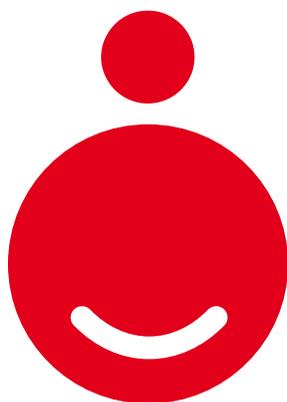
Flüchtlinge in Langenfeld: Auch wenn das Thema etwas aus dem Fokus der Medien verschwunden ist, bleibt die Betreuung und Integration der Flüchtlinge eine große Herausforderung. Sie ist nur zu meistern, wenn zusätzliches, ehrenamtliches Engagement aus der Mitte unserer Gesellschaft mithilft. Wenn auch Sie dazu einen kleinen Teil beitragen möchten, können Sie sich beispielsweise an Herrn Thomas Wedell im Langenfelder Rathaus wenden (Tel.: 02173 794-2126; thomas.wedell@langenfeld.de) oder auch an die Flüchtlingshilfe Langenfeld (www.fluechtlingshilfe-langenfeld.org).

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Mit den besten Wünschen für ein gutes Jahr 2017!



Lächeln ist einfach.



sparkasse-langenfeld.de

**Wenn der Finanzpartner in
jeder Situation mit einem
Kredit helfen kann.**

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht
 **Stadt-Sparkasse
Langenfeld**

Sturm im Wasserglas und neue Perspektiven



Für die FDP-Fraktion
Stellv. Fraktionsvorsitzende
Hanna Paulsen-Ohme

Der von der Verwaltung ausgearbeitete Entwurf eines Bebauungsplans I-110 Hardt sowie die dazugehörige geplante Veränderungssperre sind seit dem Planungsausschuss am 17. November vergangenen Jahres Makulatur. Die Anwohner des betroffenen Gebietes an der Hardt und des Hans-Sachs- Weges können wieder ruhig schlafen und sorgloser in die Zukunft schauen.

Die FDP-Fraktion hat schon sehr frühzeitig die betroffenen Bürger auf die heftigen Konsequenzen dieser überraschenden Vorlage für den Planungsausschuss am 8. September hingewiesen. So konnten die Bürger sich kurzfristig gemeinsam an die Verwaltung, Politik und die Öffentlichkeit wenden und einen rechtlichen Beistand organisieren.

Zu diesem Zeitpunkt wuchs auch in anderen politischen Gremien eine zunehmend kritische Haltung zum Verwaltungsvorschlag. Die FDP-Fraktion hätte sich gewünscht, dass es im September zum erlösenden Beschluss im Planungsausschuss lt. Tagesordnung gekommen wäre, leider wurde Vertagung beantragt.

Am 17. November war bis auf eine Ausnahme dann allen Fraktionen klar, dass die beabsichtigte Änderung des Bebauungsplanes mit der Veränderungssperre für die dort ansässigen Bürger eine drastische Wertminderung ihrer Grundstücke mit allen finanziellen Konsequenzen zur Folge gehabt und somit einen unzumutbaren Eingriff in ihr Eigentum bedeutet hätte. Deshalb haben die Fraktionen den Vorschlag der Verwaltung mehrheitlich abgelehnt.

Die umsichtige und auch angemessene Reaktion der betroffenen Bürger in dieser für sie existenziellen Situation verdient unseren Respekt.

Die FDP-Fraktion begrüßt den Vorstoß der Verwaltung, mit einem Strategiekonzept Wohnen 2025 den veränderten Entwicklungen in der Demographie und der Wohnungsnachfrage in Langenfeld gerecht zu werden. Planung braucht Zeit und die möchte sich der Planungsausschuss für die Beratung nehmen. Deshalb werden die Vorschläge der Verwaltung zunächst in den Fraktionen vorgestellt und diskutiert, Ideen und Änderungswünsche ausgelotet. In der nächsten Planungsausschusssitzung am 2. Februar 2017 wird dann die Vorlage öffentlich diskutiert. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen diesen Prozess kritisch konstruktiv zu begleiten. Haben Sie Fragen und Anregungen? Sprechen Sie uns an: info@fdp-langenfeld.de, www.facebook.com/friedemokratenlangenfeld